

Endlich taucht Tuwa auch bei Günther Jauch auf: In seiner „Wer wird Millionär“-Sendung am 22.12. wurde u.a. nach der Autonomen Republik Tuwa im Zentrum Asiens gefragt.

Der berühmte russische Ethnologe, Historiker und Archäologe Sewjan Weinshtein widmete sein Leben dieser im Westen kaum bekannten Republik zwischen dem Baikalsee und der Mongolei: Tuwa, nicht viel größer als der US-Bundesstaat Florida, liegt genau im geographischen Zentrum Asiens und ist damit so weit wie kein anderes Land der Erde von den Ozeanen entfernt.

Tuwa liegt vier Zeitzonen und fast 5000 km von Moskau entfernt, die Landfläche beträgt 170.000 km². Von den rd. 300.000 Einwohnern sind 70 Prozent Tuwiner und 30 Prozent Russen sowie andere Ethnien. Neben dem Schamanismus ist auch der Buddhismus in Tuwa verbreitet. Die Hauptstadt Kyzyl hat 85.000 Einwohner

Politisch gehört die Republik Tuwa heute zur Russischen Föderation. Tuwa wird im Norden und Westen von den bis zu 4000 m hohen Gebirgsketten des Altai und Sajan bogenförmig umspannt, im Süden geht das Land in die Halbsteppe und Steppe der Mongolei über. Sibirische Taiga, Hochgebirgstundra, Sümpfe und Ausläufer der Gobi-Wüste grenzen hier aneinander. Fast die Hälfte Tuwas ist von Wald bedeckt, zahlreiche Wildwasser und Flüsse durchziehen das Land. So entspringt hier mit zwei Quellflüssen auch der wasserreichste Fluß Sibiriens, der nach 4130 km in den Arktischen Ozean mündet. Frostige, trockene und windlose Winter wechseln sich ab mit kühlen Sommern in den Bergen und sehr heißen in den Ebenen.

Entsprechend vielfältig gestaltet sich auch die Fauna: Hier leben sowohl Tiere des subpolaren Klimas (Rentiere) als auch der Wüste (Kamele) und der Berge (Yaks), aber auch Schneehühner, Bären und Wölfe. Nicht selten entdeckt man aus vereisten Flußufern heraustauende Mammutkadaver.

Tuwas Geschichte ist uralt und bunt: So wurde diese Region bereits in der Altsteinzeit von Nomaden durchstreift, während skythische Stämme zwischen dem 8. und 3. Jahrhundert v. Chr. erste feudalistische Strukturen entwickelt haben. Bis ins 16. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stand das Land abwechselnd unter hunnischer, uigurischer, kirgisischer und mongolischer Herrschaft (zu denen im frühen 13. Jh. auch Tschinggis-Chan gehörte). Nach zwei Jahrhunderten Unabhängigkeit wurde Tuwa 1757 von den Chinesen unterworfen und in das chinesische Kaiserreich eingegliedert.

Zwischen 1883 und 1885 revoltierten die Tuwiner gegen die chinesischen Machthaber und entwickelten erstmals wieder ein Nationalgefühl. 1914 wurde Tuwa auf eigenen Wunsch zum Protektorat des Russischen Reichs ernannt, nachdem schon Jahrhunderte zuvor erste russische Einwanderer hier gesiedelt hatten, insbesondere die russischen Altgläubigen. Nach der russischen Revolution kam es in Tuwa zu ethnischen Unruhen, bis die Rote Armee eine Volksrepublik proklamierte.

Aber erst 1944 ging das unabhängige Tannu-Tuwa als autonome Republik in die Sowjetunion ein und erklärte Nazi-Deutschland den Krieg. Bis in die 1990er Jahre hinein befand sich Tuwa noch im Kriegszustand mit den Deutschen – man hatte schlicht vergessen, dies zu annullieren. Es war Sewjan Weinshtein, der die tuwinische Regierung an dieses Versäumnis erinnerte.

Als Land im Schnittpunkt der Kulturen von Skythen, Hunnen, Mongolen, Chinesen, Russen und anderen birgt Tuwa zahlreiche und einzigartige kulturhistorische Schätze wie Monumente, Inschriften, Felszeichnungen, Bauwerke aus vergangenen Epochen (wie etwa einer großen uigurischen Festung im Tere-Chol-See, die ebenfalls von Sewjan Weinshtein entdeckt und freigelegt wurde und jetzt restauriert werden soll). Ferner eine große Anzahl von Königs- oder Fürstenkurganen mit überaus wertvollen Grabbeigaben. Das ZDF hat 2004 und 2006 mit zwei großartigen Dokumentationen von Gisela Graichen und Peter Prestel über die Ausgrabungen eines Teams des Deutschen Archäologischen Instituts unter Professor Hermann Parzinger berichtet. Einen unvergeßlichen persönlichen Eindruck hiervon kann man seit geraumer Zeit in der St. Petersburger Eremitage gewinnen – und ab Juli 2007 unter dem Namen „Im Zeichen des Goldenen Greifen – Die Königsgräber der Skythen“ im Martin-Gropius-Bau zu Berlin.

Wissenschaftler wie Sewjan Weinshtein gibt es heute eigentlich nicht mehr: Fünfzig Jahre lang hat er das Volk der Tuwiner als Feldforscher ergründet, saß mit Schamanen in engen Jurten, grub nach archäologischen Schätzen und lauschte den Kehlkopfgesängen des Nomadenvolkes. Dabei durchquerte er das unwirtliche Land zu Pferde, auf Rentier- und Kamelrücken und zu Fuß. In seinem neuesten Buch „Geheimnisvolles Tuwa“, beschreibt Weinshtein seine spannenden Erlebnisse in fast poetischer Sprache und erinnert sich bei aller historischen und ethnologischen Detailtreue auch an seine vielfältigen persönlichen Erlebnisse mit den Menschen in Tuwa – eigentlich eine Zusammenfassung seines Lebenswerks.

Ergänzt wird dieses Buch durch eine DVD mit Leonid Kruglows Film „Genähte Pfeile“ (72min). Der Titel spielt auf jene Pfeile an, die die Schamanen zum Schutz vor bösen Geistern in ihre Kleidung nähen. Dieser Film dokumentiert die waghalsigen Expeditionen des Autors.

Noch heute arbeitet der inzwischen 80jährige als Ordentlicher Professor am Institut für Ethnologie und Anthropologie der Russischen Akademie der Wissenschaften in Moskau. Bis jetzt hat Sewjan I. Weinshtein mehr als 300 wissenschaftliche Arbeiten vorgelegt, darunter zahlreiche Monographien, die Weltruhm erlangten. Im Jahr 2000 wurde Weinshtein vom russischen Präsidenten mit dem Titel „Verdienter Wissenschaftler der Russischen Föderation“ ausgezeichnet. Damit respektierte Putin nicht zuletzt eine Anerkennung, die das Parlament in Tuwa dem Wissenschaftler bereits 1977 gezollt hatte: Es ernannte Weinshtein zum „Ehrenwissenschaftler der Republik Tuwa“.

Hinweis für die Redaktionen: Sewjan Weinshtein spricht einigermaßen gut Deutsch. Er steht für Interviews zur Verfügung. Bitte, wenden Sie sich an den Verlag.

Nachrichtensplitter zur Jahreswende:

- am 22.12. startete die Ski-Saison in der „Taiga-Station“ (60 km von Kyzyl)
- am 23.12. fand der diesjährige russische Schönheitswettbewerb in Tuwa statt
- 10 tuwinische Kinder wurden zum Neujahrsempfang in den Kreml eingeladen
- am 3. und 4.1.07 fanden die Neujahrs-Wettkämpfe im Bogenschießen statt
- nach Aussage des letzten tuwinischen Großschamanen Mongush Kenin-Lopsan leben heutzutage nur noch 30 „echte“ Schamanen in Tuwa
- die Durchschnitts-Temperaturen betragen am 11.1.07 zwischen -23 und -28°C
- die tuwinische Online-Nachrichten-Agentur: www.tuvaonline.ru/eng/ (in englischer Sprache)

Fordern Sie ein Rezensionsexemplar an:

„Geheimnisvolles Tuwa – Expeditionen in das Herz Asiens“

Buch mit DVD -- ISBN 978-3-924324-11-7

Buch: 264 S. mit Landkarte und Felszeichnungen

DVD: Dokumentarfilm 72min und Fotos von Leonid Kruglow, Beispiele des berühmten Kehlkopfgesangs

Deutscher Ladenverkaufspreis 39,90 EUR

ALOUETTE VERLAG

Uferstr. 41

D-22113 Oststeinbek

Tel. 040 / 7122353

www.alouette-verlag.de

presse@alouette-verlag.de